

Der Gesellschaft

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengeld, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittags 7 Uhr.

Nr. 233

Montag, den 5. Oktober 1942

116. Jahrgang

Der Reichsmarschall sprach

Klares Bild unserer Ernährungslage

Dank an Stadt und Land — Feierliche Uebergabe der vom Führer verliehenen Auszeichnungen für das Landvolk
Zwei Träger des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz

Beilin, 4. Oktober. Im Rahmen einer feierlichen Großkundgebung der NSDAP, der zahlreiche hohe Vertreter der Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnten, wurden am Sonntag, dem Erntedankfest 1942, im Berliner Sportpalast zwei deutsche Bauern mit dem ihnen vom Führer verliehenen Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet — eine Ehrung, die zugleich in bewundernder Weise den Dank und die hohe Anerkennung des ganzen deutschen Volkes für die verantwortungsbewusste und einjährigfruchtbare Arbeit des deutschen Landvolkes in allen seinen Gliedern zum Ausdruck brachte. In einer großangelegten Ansprache machte sich Reichsmarschall Hermann Göring zum Dolmetsch dieser Dankesgefühle der ganzen Nation, würdigte in eindringlicher, immer wieder von fürstlichem Beifall unterbrochener Ausführungen die hohen Aufgaben, die in dem entscheidungsvollen Ringen des deutschen Volkes um Sein oder Nichtsein dem Landvolk als einem besonders wichtigen Träger des Kampfes der Heimat zufallen und zeichnete darüber hinaus die große Linie, die das grandiose Geschehen dieser Tage bestimmen.

Der Sportpalast hatte zu dieser Feierstunde ein festliches Gewand angelegt. Von der Stirnseite des weiten hohen Raumes grüßte ein goldener Adler, und auf einem tiefen Spruchband über die Mitte des Podiums prangten die Worte: „Pflug und Schwert verbürgen den Sieg!“ davor und zu beiden Seiten leuchteten die Standarten und Fahnen im Scheinwerferlicht und hohe Lorbeerbäume rundeten das festliche Bild stimmungsvoll ab. Kopf bei Kopf sahen in den vorderen Reihen die Männer

und Frauen des deutschen Landvolkes, von denen ein großer Teil bei dem Staatsakt im Volkssaal der Neuen Reichskanzlei mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurden, und im übrigen Parkett und auf den Rängen sah man Tausende von Volksgenossen, alle erfüllt von einer festlich frohen Stimmung und Erwartung.

Punkt 12 Uhr erschien Reichsmarschall Hermann Göring mit seiner Begleitung, fürstlich von der tausendköpfigen Menge begrüßt, und begab sich auf das Podium, wo auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick und Rosenburg, die Staatssekretäre und die übrigen Ehrengäste Platz genommen hatten. Als die Klänge des Ridelungsmarsches von Richard Wagner, gespielt vom Kapellmeister der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, unter Leitung von SA-Oberführer Fuhel, in dem weiten Raum verhallt waren, eröffnete Staatssekretär Bode die feierliche Kundgebung.

Staatssekretär Bode: Ernährung unseres deutschen Volkes gesichert

Staatssekretär Bode begrüßte den Reichsmarschall in herzlichen Worten und führte u. a. aus: „Das deutsche Landvolk ist glücklich, daß gerade Sie, Herr Reichsmarschall, an diesem Tage im Namen des Führers das Wort ergreifen werden. Das deutsche Landvolk wird nie vergessen, daß Sie, als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, immer wieder dann zur Sicherung der Ernährung persönlich eingegriffen, wenn entscheidende Maßnahmen notwendig waren.“

Das deutsche Landvolk hat ein Jahr härtester Pflanzertätigkeit, aber auch großer Erfolge hinter sich. Es ist vor allem der vorbildlichen Haltung unseres Landvolkes zu danken, daß es durch vollsten Einsatz und härteste Willenskraft unter den Kriegsverhältnissen gelangen ist, neben der üblichen Frühjahrsbestellung auch noch die reifliche Neubestellung der ausgemähten Flächen zu erreichen. Die günstige Witterung der letzten Monate förderte das Wachstum und die Erntebereitgung außerordentlich. So ist auch in diesem Jahre wieder die Ernährung unseres deutschen Volkes gesichert. In diesem Erfolge haben Millionen deutscher Bauern, Landfrauen und Landarbeiter mitgewirkt.

Einen besonderen Anteil daran haben die Bauern und Landwirte, die als Landwirtschaftsführer in den besetzten Gebieten vor allem im Osten, das Land bestellen, das unsere unvergleichliche Wehrmacht unter der genialen Führung Adolf Hitlers dem Feinde entriß.

In Würdigung dieser Leistung des gesamten deutschen Landvolkes werden heute auf Anweisung des Führers im ganzen Reich zahlreiche besonders verdienstvolle Landarbeiter, Bauern, Landarbeiterinnen und Bäuerinnen und darüber hinaus verdienten Landwirtschaftsführern aus dem Osten Kriegsauszeichnungen überreicht.

Mit tiefer Dankbarkeit erfüllt es das deutsche Landvolk, daß zwei Männer aus seinen Reihen vom Führer würdig befunden worden sind, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu erhalten. Es sind dies der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler und der Bauer Ernst Ritter, die beide hier unter uns weilen und die ich besonders herzlich begrüßen möchte.

Der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler hat im Osten unter schwierigen Verhältnissen und wiederholtem Einsatz sei-

nes Lebens besonders Hervorragendes bei der Versorgung der Truppe und beim Wiederaufbau der Landwirtschaft in seinem Bezirk geleistet. Mit größter Umsicht besetzte er durch persönliches energisches Eingreifen sein Gebiet von Banden und besiedelte es.

Der Bauer Ernst Ritter aus dem Breisgau hat nicht nur in seinem Heimatkreis und den zu Kriegsbeginn geräumten Grenzgebieten, teilweise unter Feindeinwirkung, große Flächen brachliegenden Landes der deutschen Ernährung in kürzester Zeit wieder nutzbar gemacht, sondern darüber hinaus auch im besetzten Elsaß in der total verödeten und versteppten Zone vorbildliche Aufbauarbeit in der Landwirtschaft geleistet.

Beide Ritterkreuze gelten aber nicht nur der persönlichen Leistung dieser beiden Männer, sondern auch der unbefangenen Leistung, die von Tausenden des Landvolkes im Stillen vollbracht wurde. Dies macht das deutsche Landvolk stolz und dankbar.

Der Reichsmarschall ehrt das Landvolk

Während sich dann alle von ihren Plätzen erhoben, begaben sich, geleitet von dem mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Oberwachmeister des Heeres Richter, die beiden Bauern Kurt Leffler, Landwirtschaftsführer im besetzten Oberrhein, und Ernst Ritter aus dem Breisgau, zum Rednerpodium. Augenblicke feierlicher Spannung waren es, als nun der Reichsmarschall ihnen gegenübertrat, Leffler das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern und Ritter das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz ohne Schwertern überreichte, und alle die Tausende, die Zeuge dieser einzigartigen Ehrung waren, empfanden mit aller Eindringlichkeit, daß hinter diesen beiden Männern in dieser Stunde die Hunderttausende des deutschen Landvolkes standen, die der Führer mit dieser Verleihung ebenfalls ehrt.

Nachdem die mit dem Ritterkreuz Geschmückten auf dem Podium links vom Sitz des Reichsmarschalls Platz genommen hatten, ergriff Hermann Göring das Wort zu einer an das ganze deutsche Volk gerichteten über 134minütigen Rede.

Stürmischer Jubel brach aus, als der Reichsmarschall gedenkt hatte. Begeistert und bis ins Fleische ergötzt, stimmten die Männer und Frauen in das Sieghel ein, das Staatssekretär Bode auf den Führer ausbrachte, und mit erhobenen Händen sangen sie die Nationalhymnen und die drei Strophen des Offiziersliedes „Wir standen im Osten...“

Durch den Mittelgang begaben sich dann der Reichsmarschall und die beiden Ritterkreuzträger zum Vorplatz des Sportpalastes, und unter den Klängen des Präzidentenmarsches schritten sie die Front der dort angetretenen Ehrenkompanie, die aus Soldaten des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine und der Waffen-SS zusammensetzte, ab.

Eine erhebende und bedeutungsvolle Feierstunde war verflungen, eine festlich gestimmte Kundgebung, die in der hohen Ehrung zweier Bauern den Dank und die Anerkennung des Führers und des ganzen deutschen Volkes für die großen Leistungen des Landvolkes in seiner Gesamtheit in sich schloß, darüber hinaus aber auch die schicksalhafte Verbundenheit der ganzen Nation und ihren unbändigen Siegeswillen in dem machtvollen Bekenntnis der Welt aufs neue vor Augen führte.

Der Gauleiter dankt dem württ. Landvolk

Auszeichnung der erfolgreichsten Bauern und Bäuerinnen Stuttgart. Die Symbiose der Bewegung, die Wappen sämtlicher württembergischer Kreisstädte, herrliche Früchtesörbe, Blumen- und Tannenzweigen sowie ein goldener Erntekranz gab den Festsaal der Stuttgarter Lieberhalle am Erntedankfest ein festliches Gepräge. In den vorderen Stuhlreihen hatten 182 Bauern, Landwirte und sonstige Angehörige des Reichsnährlandes sowie die sechs Landesleiter im zweiten Mittelreihenbereich Platz genommen, denen an diesem dritten Kriegserntedankfest eine besondere Ehrung zuteil werden sollte. Der Bedeutung des feierlichen Aktes entsprechend waren die höchsten Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht zugegen.

Nach Einleitung Beethovenscher Musik, gespielt vom Orchester der Württ. Staatstheater unter Stabführung von Generalmusikdirektor Albert, ergriff Landesbauernführer Krenold das Wort. Es erfüllte das Landvolk mit besonderem Stolz, so führte er u. a. aus, die Krönung der vierten Erntedankfestfeier im Krieg mit allen Volksgenossen begehen zu können. Mehr als je sei das Landvolk nach dem überaus harten Winter um den Ertrag der Felder besorgt gewesen. Die unabhingigen Anstrengungen hätten zur Eindringung einer wider Erwarten guten Ernte geführt, und darum dürfe er in großer Zahl Bauern und Landwirte unseres Gauces begrüßen, die für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet werden sollen. Der Landesbauernführer gedachte insbesondere der außerordentlichen Kriegseistung der Bäuerin und der Bauernfamilien, die Männer und Söhne im Felde sehen haben. Nicht zuletzt gebühre der Heilsgewißheit Dank dem Schöpfer, der die Frucht wieder habe wachsen und reifen lassen. Das württembergische Bauerntum werde auch weiterhin aus seiner Scholle herausholen, was immer herauszuholen sei. Mit diesem Gedächtnis überreichte der Landesbauernführer dem Gauleiter die Erntekrone.

Dann wandte sich Gauleiter Reichskriegsminister Kurt in einer Ansprache an die zur Auszeichnung bestimmten Bauern, deren ebenfalls anwesende Angehörigen den großen Saal bis zum letzten Platz füllten. Ein gemeinsames Band der Gesinnung und des Dankes umschlinge am Erntedankfest Stadt und Land und darum sei es berechtigt, dieses Fest wie auf dem Lande, so auch in der Stadt zu feiern. Unser Dank gelte in erster Linie dem Bauern und der Bäuerin, sowie den bejahrten Angehörigen und Kindern des Landvolkes, von denen heute solch harte Leistung verlangt werden müsse. Ihre Arbeit helfe entscheidend mit, den Sieg zu sichern. Aus dem Rückblick auf die ausgezeichnete Ernte des nun ablaufenden Jahres schöpfen wir Kraft für die kommende Zeit. Nach dem Kriege werde es eine unserer vornehmsten Aufgaben sein, dem Landvolk vieles zu geben, was es heute noch nicht besitzt. Der Raum im Osten werde dazu beitragen, ein hartes Bauerntum erziehen zu lassen. Dieser Bild in die Zukunft werde uns auch weiterhin in der bisherigen Treue und Beharrlichkeit unsere Arbeit tun lassen, damit wir und unsere Kinder einst als stolze freie Deutsche leben können.

Nach diesen Feststellungen überreichte der Gauleiter den 182 Bauern, Landwirten und weiteren Angehörigen des Reichsnährlandes unseres Gauces das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse und den sechs Landesleitern des Milchleistungswettbewerbs 1941, darunter zwei Frauen, eine Siegerurkunde. Die Ehrung dieser Männer und Frauen war zugleich eine Ehrung und Anerkennung für die gesamte Landbevölkerung.

Mit dem Führergebenden und den Gliedern der Nation sind der Festakt seinen Abschluß. Am Vortage hatten die ausgezeichneten Bauern und Landwirte im Großen Haus der Württ. Staatstheater einer Festvorstellung der Operette „Romina“ von Nico Dostal beigewohnt. Nach dem Festakt waren sie Gäste des Landesbauernführers im Hohenbergbau.

Wie Elchotowo und Werchnij Kurp gestürmt wurden

Bunkerterrassen der Bolschewisten — Das erbitterte Ringen um Stalingrad — Häuserblocks und Werkanlagen im Bombenhagel — Erfolgreiche Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubs

DNB, Berlin, 4. Okt. Bei der Erstürmung der zu Festungen ausgebauten Städte Elchotowo und Werchnij Kurp südlich des Terek war es für die deutschen Truppen nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen die schwierigste Aufgabe, feindliche Bergstellungen bei Elchotowo, die mit terrassenförmig angeordneten Bunkerterrassen zur Ringschutzverteidigung ausgebaut waren, zu nehmen. Nach dem Fall dieser Verteidigungsstellungen drangen die Angriffstruppen in die Stadt ein, wo die Bolschewisten Haus für Haus zu verteidigen versuchten. Im Nahkampf brach schließlich der letzte Widerstand des Feindes zusammen.

Von ganz besonderer Art waren die zwölfstündigen Kämpfe, die zur Einnahme der ebenfalls stark besetzten Stadt Werchnij Kurp führten. Das hügelige Kampfgebiet gleicht mit seinen Stabburgen mehr einer Steppe, die weiter ostwärts zu röhrenden Sturmwüsten wird. In diese Oede haben die reichenden Gebirgsböden tiefe Schluchten gegeben, die den Bolschewisten die Anlage und Verteidigung ihrer Sperren und Kampfstellungen sehr erleichterten. Alle diese Hindernisse mußten erst überwunden werden, bis es zu den entscheidenden Nahkämpfen kam, die das Schicksal von Werchnij Kurp besiegelten.

Auch die Luftwaffe hatte im südlichen Abschnitt der Ostfront geübt besonders heftige Luftkämpfe zu bestehen, als bolschewistische Kampfpläne, von Jägern begleitet, deutsche Flugplatzanlagen angriffen. Der Feind wurde nach vor Erreichen seines Zieles von deutschen Jagdflugzeugen abgefangen und zum Kampf gestellt. Die deutschen Jäger versprengten den Jagdschwarm der bolschewistischen Kampfpläne, die dadurch zum Abbrechen und zum Notabwurf ihrer Bomben in freies Gelände gezwungen wurden. Bei der Vertilgung der fliehenden feindlichen Flugverbände kürzten sechs bolschewistische Flugzeuge im Feuer der deutschen Jäger ab.

DNB, Berlin, 4. Okt. In Stalingrad tobte am Samstag der Kampf im Nordteil der Stadt in unverminderter Heftigkeit. Obwohl die bolschewistische Artillerie, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, vom Ufer der Wolga aus dichtes Sperrfeuer über den nördlichen Stadtteil legte, schlugen bereits im Morgengrauen die Bomben deutscher Sturmangriffswagen in die brandgeschwärtzten Häuserreihen mit ihren Kellern und Bunkern. Weitere Kampfpläne hielten die feindlichen Batterien an den Hängen des waldigen Wolga-Ufers nieder, wobei drei Flakbatterien und drei Salbengeräte vernichtet wurden, so daß die Infanterie und Sturmgeschütze ihren Angriff fortsetzten und im Nahkampf mehrere Häuserblöcke nehmen konnten. Bis in den späten Abend hinein dauerten die Luftangriffe und erschütterten die Explosionen der Bomben die ausgebeulten Bauten der zur Festung ausgebauten Traktorenfabrik und anderer Werkanlagen.

Zähe Kämpfe entwickelten sich beim Fortdrängen gegen feindliche Schanzstellungen, die sich an dem nach Norden führenden Bahndamm eingenistet hatten. Auch hierbei half die Luftwaffe mit Bombentreffern und zerstört Beschloßstellen der Bolschewisten. Die Luftangriffe der Schlacht- und Zerstörerflugzeuge hatten bereits zahlreiche Truppen zum Ziel, die durch Bomben und Feuer der Vorposten zerstört wurden.

Bei erfolgreicher Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubs wurden auf mehrstündigen Hauptstreifen insgesamt 18 Materialzüge durch Volkstreffern in Brand gesetzt oder schwer beschädigt. Ein Betriebsstoffzug von über 30 Wagen und Munitionsdépôts flogen in die Luft.

Deutsche, rumänische und kroatische Jäger führten den Luftkampf für die Angriffe der Kampfpläne. In Luftkämpfen, durch Artillerie und bei Zielangriffen gegen feindliche Feldflugplätze verloren die Bolschewisten 13 Flugzeuge.



Dank an Stadt und Land

Der Festakt im Mosaiksaal der Neuen Reichshaus — Staatssekretär Bode an das deutsche Landvolk — Feierliche Uebergabe der vom Führer verliehenen Kriegsauszeichnungen

Der Festakt im Mosaiksaal der Neuen Reichshaus — Staatssekretär Bode an das deutsche Landvolk — Feierliche Uebergabe der vom Führer verliehenen Kriegsauszeichnungen

Seite an Seite mit den beiden Trägern des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz, Landwirtschaftsführer Veffler und Bauern Ritter, nahmen rund 115 Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiter und Landarbeiterinnen sowie eine Anzahl von Landwirtschaftsführern, vor allem aus der Ukraine, die sich durch tatkräftigen Einsatz besonders hervorgetan haben, Ehrenplätze in dem herrlich geschmückten Festsaal ein.

Wandervolle Blumenarrangements, zu dem Dunkelbraun der marmornen Wände und den Mosaikornamenten einen herrlichen Hintergrund abgebend, zierten den Saal, von Kornähren umwundene, zu einer wahren Pracht zusammengestellte Blütenkränze in allen Farben des Herbstes.

Alsbald nahm der mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft beauftragte Staatssekretär Oberbefehlshaber Bode das Wort zu seiner Ansprache.

Ansprache von Staatssekretär Bode:

Staatssekretär Bode führte in seiner Ansprache u. a. aus: Frauen und Männer des deutschen Landvolkes! Ihr habt eben aus herausenem Munde eine Ehre erlebt, bei der eure Leistungen und die Leistungen des Gesamtvolkes vor der ganzen Nation dargestellt wurden.

Die Ehre des Landvolkes am heutigen Erntedanktag sei euch und uns eine Verpflichtung, denn noch steht das deutsche Volk in seinem gewaltigen Ringen. Noch muß die gesamte Kraft des Volkes in die Waagschale geworfen werden.

Die Raummenge ist geprengt. Aber das soll uns nicht dazu verleiten, jetzt etwa weniger zu arbeiten, sondern — wie der Reichsmarschall schon sagte — die Arbeit bleibt weiter hart, und die Anforderungen werden vielleicht noch größer.

Wir müssen uns klar sein, daß wie es schon heute zum Ausdruck kam, die deutsche Scholle immer die Grundlage der Ernährung bleiben wird. Es sind nicht nur vorübergehende Kriegsverhältnisse, die uns zwingen, das höchste aus dem Boden herauszuholen.

Wenn wir heute unter den hundert Frauen und Männern, die hier ausgezeichnet werden, einige Landwirtschaftsführer aus dem Osten haben, so sehen wir in ihnen die ersten Vorkämpfer, die ersten Pioniere, denen einmal zehntausende und hunderttausende deutscher Bauern und Landarbeiter folgen werden.

Wenn Sie hier ausgezeichnet werden, so seien Sie sich darüber klar, daß Sie nun auch in den Kampf eintreten. Denn Kampf muß sein! Kampf ist das Gesetz des Nationalsozialismus! Aus dem Kampf kommt die Klasse. Und Klasse muß sein, damit die Besten voran gehen.

Hieran schloß sich die feierliche Aushändigung der Verdienstkreuze, die die Landvolkvertreter nun an feierlicher Stätte zum erstenmal anlegten.

Reichsobmann Bauer Behrens sprach die Schlusssprüche. Er dankte dem Führer dafür, daß das deutsche Landvolk an diesem feierlichen Ehrentage in so ehrenvoller Form ausgezeichnet und Anerkennung gefunden hat.

Das Siegel der Nation blühten den Ausklang der feierlichen Stunde.

Generalfeldmarschall Rommel beim Führer

Der Führer überreichte Marschall Rommel den Marschallstab und sprach ihm zugleich im Namen des deutschen Volkes seinen Dank und seine Anerkennung aus.

(Greife-Hoffmann, Jander-M.)



Admiral Reiche erhält das Ritterkreuz

Der Reichsmarschall hat das Wort

Der Reichsmarschall begann mit einem Dank an alle Angehörigen des deutschen Landvolkes, die dazu beigetragen haben, in harter und unermüdlicher Arbeit eine Ernte einzubringen, die weit besser war, als nach dem letzten Winter zu erwarten stand.

Unter wahren Stürmen freudigen Beifalls nahmen die Männer und Frauen die Mitteilung an, daß die gesamte deutsche Wehrmacht, an welchen Fronten sie auch fechte, heute aus den eroberten Gebieten allein versorgt werden könne.

Nach erhobener Stimme wandte sich der Reichsmarschall gegen die feigen Luftangriffe unserer Feinde auf deutsche Städte und Dörfer, und unter tosendem, minutenlang anhaltendem Beifall stellte er den Tag in Aussicht, an dem die deutsche Luftwaffe die entsprechende Antwort erteilen werde.

Da längeren Ausführungen bedurfte sich Hermann Göring dann mit den lächelnden Hoffnungen, die unsere Truppen für den Ausgang des Krieges hegen, und welche albernem Märchen sie sowohl über ihn selbst als auch über die Führung des deutschen Volkes überhaupt verbreiteten.

Mit einem glühenden Appell, sich bedingungslos und freudig mehr denn je hinter unseren Führer Adolf Hitler zu stellen, ihm zu vertrauen und immerdar, komme was wolle, in der Zuversicht an den endgültigen Sieg fest zu bleiben, schloß der Reichsmarschall seine zündende und immer wieder von Stürmen des Beifalls begleitete Ansprache, die geteilt an dieser feierlich gewordenen Kampfesstätte der nationalsozialistischen Bewegung einen besonders einflussreichen Rahmen fand.

Anti-Inflationsgesetz endgültig angenommen. Das Appellenhaus in Washington nahm mit 267 zu 22 Stimmen endgültig das ihm vom Senat zugewiesene Anti-Inflationsgesetz an, das Roosevelt zur Festsetzung von Höchstpreisen ab 1. November ermächtigt.

Rommel über den Kampf in Nordafrika

Der Generalfeldmarschall sprach vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse.

Der Generalfeldmarschall Rommel, der während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin Gast im Hause von Reichsminister Dr. Goebbels war, empfing am Samstag einen Kreis führender Vertreter der deutschen und ausländischen Presse.

Nach einleitenden, sehr herzlichsten Worten des Reichsministers Dr. Goebbels, der den Generalfeldmarschall als eine Persönlichkeit würdigte, über deren Bedeutung in diesem Kriege Freund und Feind einer Meinung seien, ergießt Marschall Rommel das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Sie werden verstehen, daß ich nur über das zu Ihnen sprechen kann, was gewesen ist. Was sein wird, ist hier nicht zu erörtern.“

Der Kampf in Afrika ist Seite an Seite mit unseren italienischen Bundesgenossen unter sehr schwierigen Bedingungen geführt worden. Ich kann mit Stolz sagen, daß wir es verstanden haben, dem Engländer die Position wegzunehmen, die er im Mittelmeer schon erobert hatte. Zweimal war es ihm bereits gelungen, nach der Cyrenaika vorzustoßen, obwohl unsere militärische Kraft ihm zahlenmäßig oft unterlegen war.

Die Zusammenarbeit mit den italienischen Kameraden ist muntergütig, das gegenseitige Verhältnis ist ausgezeichnet. Eine große Anzahl von italienischen Soldaten besitzt heute das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. Auch ein Ritterkreuz wurde einem italienischen Befehlshaber auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz für seine besonderen Leistungen und die hervorragende Führung verliehen.

Der Kampf in Afrika ist von Monat zu Monat härter geworden. Aber auch unsere Truppen sind härter geordnet in ihrer Art. Besonders die klimatischen Verhältnisse sind schwierig, aber nicht so schwierig, daß wir Deutschen aus dem hohen Norden aus nicht an sie gewöhnen könnten.

Die Entfernungen, die wir zurückgelegt haben, sind sehr groß. Von Tripolis haben wir heute 2300 Kilometer entfernt. Wenn man dies auf eine europäische Karte überträgt, so kommt einem diese Entfernung unendlich vor.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen gab der Generalfeldmarschall den verammelten Journalisten noch Gelegenheit, Fragen an ihn zu richten. Auf die Frage nach dem Wert des amerikanischen Kriegsmaterials in Nordafrika erwiderte Generalfeldmarschall Rommel: „Wir haben das amerikanische Kriegsmaterial in größeren Mengen in der letzten Schlacht kennengelernt, darunter auch den „Pilot“. Schon in den früheren Kämpfen waren wir amerikanischen Panzern begegnet, die aber ohne wesentliche Bedeutung waren.“

Auf die Frage nach den Erfahrungen mit den Engländern als Wüstenkämpfer sagte Generalfeldmarschall Rommel: „Die Engländer haben sich eingebildet, daß sie die einzig guten Afrikakämpfer sind. Gewiß haben sie mehr Erfahrung gehabt als wir. Aber schon bei den ersten Zusammenstößen mit ihnen hat sich gezeigt, daß unsere Truppen ihnen nicht nachstehen, sondern den Kampf ohne weiteres und mit Erfolg aufnehmen können.“

Reichsminister Dr. Goebbels warf die Frage ein: „Herr Generalfeldmarschall, im deutschen Volk gibt es Befürchtungen, daß Sie Ihr Leben allzu sehr der Gefahr aussetzen und sich zu hart exponieren. Wie verhält es sich damit?“



Der Generalfeldmarschall antwortete darauf: „Ich kann Ihnen versichern, daß ich das nicht über das nötige Maß hinaus tue. Aber klarer war die Lage in Afrika so, daß eine Führung von rüdwärts aus nicht möglich war. Außerdem ist zu bedenken, daß auf dem Kampffeld auf jedem Platz Gefahr vorhanden ist. Ich weiß immer dafür, daß ich dort bin, wo etwas los ist. Nur so kann ich augenblickliche Entscheidungen treffen. Man muß unbedingt zur Stelle sein. Manchmal kommt es auf Sekunden an.“

Dr. Goebbels: „Sind Sie selbst schon mit Engländern in engere Berührung gekommen?“

Genl. Rommel: „Ich habe einmal im Vorbeigehen ein englisches Lazarett besucht. (Heiterkeit.) Man braucht sich um meine Person wirklich keine Sorge machen. Ich passe schon auf.“

Dr. Goebbels: „Herr Generalfeldmarschall, das feindliche Ausland weiß über alle möglichen Erleichterungen zu berichten, die Ihnen zugesprochen werden. Wie steht es damit?“

Genl. Rommel: „Wie geht es ausgezeichnet. Ich kann versichern, daß ich stets auf meinem Posten bin, wenn es notmwendig ist.“

Reichsminister Dr. Goebbels schloß das spannende und interessante Zusammenreffen, in dem er dem Generalfeldmarschall ausführliche und herzliche Wünsche für die Zukunft aussprach.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Schlacht südlich des Ladogasees mit vollem Erfolg beendet
Sieben Divisionen des Feindes vernichtet — Ueber 12.000 Gefangene

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Im Kaukasusgebiet wurden die Angriffe gegen feindliche Gebirgskolonnen in harten Kämpfen zurückgeführt. Der Angriff gegen den Nordteil von Stalingrad hat überall die für seinen gesteckten Ziele erreicht. Südlich und nördlich der Stadt scheiterten harte Entlastungsangriffe nach schweren Kämpfen. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte besaßen den feindlichen Nachschubverkehr auf den Bahnhöfen am Kaspischen Meer und im Gebiet der unteren Wolga.

An der Donfront wichen italienische Truppen mehrere Hebergehänge des Gegners ab.

Im Raum von Nijew sind bei eigenen Angriffsoperationen und bei der Abwehr feindlicher Gegenangriffe mehrere hundert Gefangene eingebracht worden. 26 Panzer, 44 Geschütze und zahlreiche schwere und leichte Waffen sind erbeutet oder vernichtet. Der Feind hatte hohe blutige Verluste.

Luftangriffe mit vernichtender Wirkung wurden gegen sowjetische und Truppenausladungen der Sowjets südwestwärts des Imansees ausgeführt.

Die Schlacht südlich des Ladogasees endete mit einem vollen Erfolg. Truppen des Heeres haben in vorbildlichem Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe die nach harten Kämpfen eingeschlossenen Kräfte des Feindes in Stärke von sieben Divisionen vernichtet, 12.370 Gefangene eingebracht, 244 Panzer, 307 Geschütze, 491 Granatwerfer und 843 Maschinengewehre sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verluste des Feindes an Toten betragen über 20.000. Die Zahl seiner Verwundeten ist nicht abzuschätzen.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Kanalflotte versenkten Schnellboote in der Nacht zum 2. Oktober trotz harter Zerstörerabwehr ein feindliches Handelsschiff von 2500 BRT und einen Bewacher. Ein weiterer Dampfer, dessen Sinken nicht beobachtet werden konnte, wurde beschädigt. Auch in der Nacht zum 3. Oktober kam es vor der niederländischen Küste zu einem Seegefecht zwischen deutschen Sicherungstreitkräften und britischen Schnellbooten, die durch wirksames Artilleriefeuer zurückgetrieben wurden.

Nach einzelnen wirlungslosen Tagesangriffen griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht weite deutsche Gebiete an. Die Bombardierung hatte Beschränkungen. In Wohnvierteln mehrerer Städte, insbesondere in Krefeld, entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Hund der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen. Weitere sieben Flugzeuge verlor der Feind bei Tagesangriffen gegen die besetzten Gebiete.

Leichte deutsche Kampfplangzeuge führten am gestrigen Tage Luftangriffe gegen strategische Anlagen an der Südrüste Englands.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Weitere befestigte Häuserblöcke in Stalingrad erobert
Mehrere Waldstellungen im Kaukasus genommen — Eilatowo und Werschnj Kurp südlich des Terek im Sturm genommen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Nordwestteil des Kaukasus wurden mehrere Waldstellungen und Kampfanlagen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand genommen. Die Luftwaffe bekämpfte vor den eigenen Angriffslinien feindliche Kolonnen und Truppenbereitzstellungen der Sowjets.

Südlich des Terek wurden die stellungartig angebauten und jäh verteidigten Städte Eilatowo und Werschnj Kurp im Sturm genommen.

Im nördlichen Stadtgebiet von Stalingrad wurde der Feind in harten Kämpfen aus weiteren besetzten Häuserblöcken und ausgebauten Stellungen geworfen. Starke Nachschubfliegerkräfte und Flakartillerie der Luftwaffe unterstützten hierbei die Verbände des Heeres. Weitere Fliegerartillerie leistete die Zerschlagung sowjetischer Nachschubverbindungen fort. Eine größere Anzahl feindlicher Transportzüge wurde vernichtet, ein Motorfahrzeug auf der Wolga versenkt. Nächtlige Bombenangriffe richteten sich gegen Flugplätze und Artilleriestellungen der Sowjets südwestwärts der Wolga.

Im mittleren Frontabschnitt wurden eigene erfolgreiche Stoßtruppenunternehmungen durchgeführt.

Südwestwärts des Imansees machte ein eigenes Angriffsunternehmen weitere Fortschritte.

An der Untergangsstelle der von deutschen Vorpostenbooten im Nachtgefecht vom 1. Oktober an der niederländischen Küste versenkten britischen Schnellboote wurden durch Sicherungsfahrzeuge aus einem Trümmersfeld von Brandstücken drei britische Offiziere und zwölf Mann als Gefangene eingebracht.

Italienische Wehrmachtsberichte

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Ansammlungen von feindlichen Truppen und Kraftwagen wurden im südlichen Abschnitt der Front von El Tamein unter heftiger Artilleriefeuer genommen. In Luftkämpfen wurden von der Luftwaffe der Höhenmäde neun englische Flugzeuge abgeschossen.

Im nördlichen Mittelmeer griffen unsere zum Schutz von Geleitzügen eingesetzten Jäger einen Verband feindlicher viermotoriger Bomber an, von denen einer in Brand geschossen und die übrigen zum Abbrechen gezwungen wurden.
Englische Flugzeuge beschossen mit ihren Bordwaffen die Ort-

schaft von Pant a Secca (Kagula). Es gab einen Toten und einen Verwundeten. Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Kriegseinsatz nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Staffeln feindlicher viermotoriger Bomber griffen in zwei aufeinanderfolgenden Wellen Kavarino (Griechenland) an. Im Verlauf der Aktion wurde ein Flugzeug von Jägern abgeschossen.

Die Flugpläne von Malta wurden wiederholt von unseren Jagdflugzeugen mit Sprengbomben belegt.

Eichenlaub für einen Württemberger

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Der Führer hat dem Leutnant Hans Behwenger in einem Jagdgeschwader das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben überreicht:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 130. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ges. Adolf Hitler.“

Leutnant Hans Behwenger, der als Sohn eines Volksschullehrers am 8. November 1910 zu Mittelfischach bei Gaildorf geboren wurde, erhielt seine militärische Grundausbildung beim Flakregiment 25 in Göttingen. Später wurde er zur Fliegertruppe versetzt und wurde zum Flugzeugführer ausgebildet. Bei Kriegsausbruch befand er sich auf der Jagdfliegerstaffel Schleißheim. Im Herbst 1940 wurde er in das Jagdgeschwader 2 verlegt, bei dem er, inzwischen zum Leutnant befördert, nach dem Abbruch von 47 feindlichen Flugzeugen und eines sowjetischen Jettelballons am 9. Mai 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt. Nachdem er am 28. September 1942 seinen 100. Gegner im Luftkampf besiegt hatte, wurde er nunmehr durch die Verleihung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Der Vater Behwengers ist jetzt Lehrer und Ortsgruppenleiter in Ubingen, Kr. Göttingen. Ferner verleihe der Führer dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberfeldwebel Schmidt, Flugzeugführer in einer Fernaufklärerstaffel; Oberst Helmut Böhle, Kommandeur eines Infanterieregiments und an Oberfeldwebel Grahnert, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Glückwunschschreiben des Reichsmarschalls an Major Graf zum 202. Luftflieger

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe sandte zum 202. Luftflieger des Majors Graf nachfolgendes Glückwunschschreiben an den erfolgreichen Jagdflieger:

„Lieber Graf! In der einmaligen Leistung in der Geschichte des Luftkrieges, die Sie mit Ihrem 202. Luftflieger errangen, spreche ich Ihnen meine größte Anerkennung aus. Sie sind der Stolz meiner Luftwaffe. Das ganze deutsche Volk verehrt Sie als einen seiner großen Helden und blickt mit Bewunderung auf Ihre Taten, die jetzt mit Ihrer Beförderung zum Major erneut Ihre besondere Würdigung durch den Führer gefunden haben.“

Fliegerheld Marselle bei Derna befohlet

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Auf dem Militärfriedhof von Derna wurde am Freitag der 10. Oktober verunglückte Fliegerhauptmann Hans-Joachim Marselle, Sieger in 158 Luftkämpfen und Träger des höchsten deutschen Tapferkeitsordens, beigelegt. In ehrenden Worten gedachte Generalfeldmarschall Keitel den verunglückten deutschen Helden, an dessen Bahre Kränze des Führers, des Reichsmarschalls, des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht, des italienischen Oberkommandos und des italienischen Luftfahrtministeriums niedergelegt wurden.

Aus Magold und Umgebung

Auch auf das kleinste Geschäft verwende weisse Treue!
Die Treue im Kleinsten macht die Treue dir leicht in dem Größten.
5. Oktober: 1609 Paul Fleming, Dichter, geb. ...

Aus den Organisationen der Partei

Mädchengruppe 24/III/401
Heute 20 Uhr Willkommensfeier für sämtliche BbM-Werke und BbM-Schar- und Schachführerinnen, sowie die FA-Schar-Wäd. Schreibung und Liederbücher mitbringen. Ende gegen 21.45 Uhr.

In dem Vortrags des Reichsmutterdienstes
der heute beginnt, ist noch zu sagen, daß die Kurstunden nicht wie vorhergehen, in der Gewerbestunde, sondern im Hause der NSDAP, stattfinden!

Zulässige Betreuung

Der Führer hat angedeutet, daß durch die Partei (NSDAP), die zulässige Betreuung der Verwundeten in Lazaretten und Verwundetentransporten aller Art so frühzeitig wie möglich einleitet. Im Einvernehmen mit der Parteiführung hat das Oberkommando der Wehrmacht zur Durchführung dieser Anordnungen Bestimmungen erlassen. Danach tritt die zulässige Betreuung auf die Übermittlung von Liebesgaben an Verwundete in Lazaretten und auf Bahnhöfen, auf die Benachrichtigung und Übermittlung von Wünschen an die Angehörigen, auf die Sicherstellung von Papieren für zum Besuch kommende Angehörige, soweit das Gebiet für Besuchsreisen ungeschützt ist, auf die Veranlassung von Besuchsreisen im Hinblick auf häusliche und auf Familienverhältnisse, ferner auf die Berufsberatung und Betreuung der Verwundeten im Einvernehmen mit den zuständigen Wehrmachtsstellen, auf die kulturelle Betreuung durch musikalische Veranstaltungen, Vorträge usw. und eine zulässige geistige Betreuung durch die Partei, ihre Organisationen und Einrichtungen.

Volksbedürfnisuntersuchung

Tag	Ort	Anzahl	Zeit	Raum
7. 10.	Wart	500	7.30- 9.30	Schule
7. 10.	Ebershardt	300	11.00-12.30	"
7. 10.	Rofelden	520	15.00-17.30	"
8. 10.	Effringen	700	7.30-10.30	"
8. 10.	Schönbrunn	360	13.00-14.30	"

Letzte Nachrichten

Gaulleiter Böhle sprach beim Erntedankfest der Reichsdeutschen der Schweiz in Zürich

Das Züricher, 5. Okt. Mit einer für das Deutschtum einzigartigen Großkundgebung beging die Reichsdeutschen in der Schweiz am Sonntagvormittag in Anwesenheit des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP, des Erntedankfest. In den Farben des Reiches und seiner Verbündeten geschmückte Hallenfabrik Drellen, den größten Versammlungsraum der Schweiz, waren die deutschen Volksgenossen seit dem frühen Morgen, teilweise in Sonderzügen, nach Zürich gekommen. Stürmischer Jubel empfing Gaulleiter Böhle, als er um 2 Uhr in Begleitung des Landesgruppenleiters und des deutschen Gesandten die Halle betrat. In der Mitte der Arena nahm er den Vorsitz des Festzuges ab, der mit den Traktorengruppen, einem mit vier Pferden bespannten hochbeladenen Erntewagen und mehreren hundert Angehörigen der Hitlerjugend und der Ortsgruppen ein malerisches Bild bot. Nach dem Einmarsch der mehr als 100 Raben der deutschen Gemeinschaften in der Schweiz, hieß Landesgruppenleiter Freiliger von Ribben den Gaulleiter herzlich willkommen.

Gaulleiter Böhle, dessen Rede den Mittelpunkt der Feier bildete, dankte zuerst dem Landesgruppenleiter und allen Parteigenossen und Volksgenossen in der Schweiz im Namen der Heimat für ihre Leistungen, namentlich auch den Frauen für ihre Arbeit auf dem Gebiet der Wehrmachtsbetreuung.

Gaulleiter Böhle ließ seine Rede vollenden mit folgenden Worten: „In Europa regte die ‚Kriegs-‘, sie regte zugleich auf den Weltmeeren und in Afrika, sie regte mit den besseren Soldaten und sie regte vor allem mit dem besten Gewissen. Wir Deutsche sind Nationalsozialisten geworden, weil der Führer uns im letzten Augenblick vor dem Chaos und dem Zerfall unseres Volkes gerettet hat. Wir folgen ihm. Das ist zu Beginn des vierten Kriegsjahres unser heiligster Glaube, weil wir wissen, daß Großdeutschland regt, weil Adolf Hitler es leitet.“

Chile feiert den 100. Todestag eines Nationalhelden

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Am 24. Oktober 1942 wird der 100. Todestag des chilenischen Nationalhelden und Freiheitskämpfers O'Higgins gefeiert. Die Regierung ordnete einen Schulferien an. Argentinien nimmt an der Gedenkfeyer durch Entsendung zweier Kreuzer teil, die am 20. ds. Mts. in Valparaiso eintreffen werden.

Marseille — wie ein Held der griechischen Sage ein leuchtendes Vorbild

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:
Die nationalargentinische Zeitung „El Mundo“ findet in ihrem Leitartikel bewachte Worte zu dem Fliegerheld des Hauptmanns Marselle. Wie ein Held der griechischen Sage, so habe auch dieser junge deutsche Offizier übermenschlichen Mut bezeugt, 158 Siege bedeuteten wahrscheinlich viele Hunderte von Flügen, Kämpfen, Besorgungen, mit anderen Worten eine ständige Einsatzbereitschaft, Marselle verkörperte alle Tugenden der deutschen Rasse und sei ein leuchtendes Vorbild für die ganze Generation heroischer Soldaten.

Herriot verhaftet. Der ehemalige Kammerpräsident Herriot, der sich seit seiner Amtsenthebung in der Gegend von Lyon aufhielt, ist auf Anordnung der französischen Regierung verhaftet worden.

Billie lehnt weitere Erklärungen ab. Die „Kronblatet“ aus London meldet, hat sich Wendell Billie nach seiner Ankunft in Washington geweigert, über die zweite Front zu sprechen. „Kein General mehr um die zweite Front“, erklärte er dabei. Billie hat also in Folge der Mahnungen und Bormwürfe aus Washington und London plötzlich seine Führe bekommen und ist durch die ihm erteilten Weisungen zum Schweigen gebracht worden.

Neue Landarbeiterehrungsordnung

In Würdigung der Verdienste, die sich die landwirtschaftlichen Gefolgschaftsangehörigen während des Krieges um die Durchführung der Erzeugungsschlacht und damit um die Sicherung der deutschen Volksernährung erworben haben, hat Staatssekretär Bode zum Erntedankfest 1942 eine Anordnung zur Ehrung landwirtschaftlicher Gefolgschaftsangehöriger erlassen.

Nach dieser Ehrungsordnung werden künftig am Erntedankfest deutsche landwirtschaftliche Gefolgschaftsmitglieder geehrt, die sich durch Gefolgschaftstreue ausgezeichnet haben. Die Ehrungsordnung sieht erstens die Ehrung der bodenständigen Landarbeiterehrung vor, zweitens die Ehrung langjährig tätiger Gefolgschaftsmitglieder und drittens die Ehrung lediger Gefolgschaftsmitglieder.

Landarbeiterehrungsgesichter, die in Generationen mit ihrem Betrieb verbunden sind, werden, ähnlich den alteingesessenen Bauernehrungen, durch eine Urkunde des Reichsbauernführers ausgezeichnet. Für die Ehrung langjährig tätiger deutscher Gefolgschaftsangehöriger werden künftig am Erntedankfest besondere Feiern stattfinden, die von der Kreisleitung der NSDAP gemeinsam mit der Kreisbauernschaft gehalten werden. Geehrt werden Gefolgschaftsmitglieder für 10-, 25-, 40- und 50jährige Gefolgschaftstreue. Die Jubilare erhalten eine Ehrenurkunde des Landesbauernführers bzw. eine Jubiläumsmünze in Bronze oder Silber, je nach der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit sowie Ehrengehälter von 50, 125 und 200 RM. Jubilare, die 50 Jahre ihrem Betrieb die Treue gehalten haben, erhalten bekanntlich die vom Führer verliehene Sonderstufe des Treue-Ehrenzeichens und nunmehr auch ein Geschenk des Reichsbauernführers im Werte von 250 RM. Die Jubiläumsmünze des Reichsbauernführers zeigt die Zahlen 25 bzw. 40 und das Hakenkreuz des Reichsbauernführers.

* Päckchen besser verpacken! Viele Päckchen und Feldpostpäckchen sind jetzt so mangelhaft verpackt, daß bei größeren Postämtern täglich bei Hunderten von Päckchen die Verpackung vor der Weiterverpackung erneuert oder ausgetauscht werden mußte. Der Deutschen Reichspost haben aber dafür wieder die erforderlichen Arbeitskräfte noch Verpackungskosten zur Verfügung. Wenn Päckchen, besonders solche nach dem Felde mit weiten Beförderungsstrecken, nicht sorgfältig und widerstandsfähig verpackt sind, werden sie künftig von den Volkswirtschaftlern nicht mehr angenommen oder, wenn sie durch den Briefkasten eingeleitet sind, dem Absender zurückgegeben.

Durch zu späte bahnteilige Zustellung unserer Nachrichtenmaterials mußte die heutige Nummer unserer Zeitung verspätet ausgegeben werden.

